



Woodpecker

No.03/September 2005

Beinbrech
HOLZ · BAUSTOFFE · HOBELWERK

Das neue Potenzial – Energetisch Sanieren und Bauen

„Gehet und macht euch die Erde zum Untertan...“ Vielleicht haben wir dieses Bibelzitat zu wörtlich genommen, denn seit Beginn der Industrialisierung vor gut 150 Jahren verändern wir unseren Lebensraum mit einem immer rasanter werdenden Tempo – nicht immer zu unserem Vorteil.

Warum was verändern?

Die Folgen der Eingriffe in das Ökosystem der Erde sind noch nicht abzusehen. Sicher ist nur eines: das Klima unseres Planeten verändert sich. Die Auswirkungen sind bereits heute anhand von zunehmenden Unwettern und wärmeren Wintern zu erkennen. Das Problem dabei ist, dass wir nur eine Erde haben – wir können nicht einfach aus- und umziehen oder Geschehenes rückgängig machen. Wir müssen umdenken und handeln. Der Klimaschutz, die Energieeinsparung, die Begrenzung von Emissionen sind nicht nur für uns, sondern auch für die Generationen nach uns, zentrale Themen. Die uns prophezeite Klimakatastrophe werden wir nicht aufhalten können, wir können jedoch den Schaden eindeutig begrenzen.

Natürlich sind dies hohe und edle Ziele, doch wen interessiert so etwas

schon, wenn man nicht selbst direkt materiell und finanziell betroffen ist? Aus diesem Grund ist hier mit einem regulierenden Eingriff des Staates, unter anderem durch Anpassung der Gesetzeslage, zu rechnen.

Energetisch Handeln

Bei der energetischen Sanierung von Gebäuden (Dämmung, Fenstern, Heizung usw.) sind Amortisationszeiten und Ausgabenersparnisse die treibenden Motive. Für den Bauherren stehen hierfür finanzielle Unterstützungen seitens des Staates zur Verfügung. Allerdings ist die Ausschüttung von Fördermitteln auch an konkrete Auflagen bei der Beratung vor Ort und der energetischen Bestandserfassung geknüpft. Voraussetzung ist in jedem Fall, dass die Beratung von einem qualifizierten Ingenieur/in bzw. von einem Gebäudeenergieberater/in (HWK) vorgenommen wird.

Zertifizierter Wohnraum

Was bei der in jedem Haushalt zur Gewohnheit gewordenen Alltagsapparatur des gemeinen Kühlschranks längst zur Norm geworden ist, wird ab nächstem Jahr auch für unseren Wohnraum zur Pflicht. Die Frage lautet: Welche Energieeffizienz kann ich vorweisen? Mit der Einführung

des Gebäudeenergiepasses Anfang 2006, wird die Nachfrage nach energetischen Sanierungsmaßnahmen von Gebäuden deutlich steigen. Die Erstellung eines solchen Zertifikats wird zwingende Pflicht, wenn es um den Neubau, den Umbau oder den Verkauf von Gebäuden geht. Es geht letztlich um die Dokumentation des tatsächlichen Energieverbrauchs und gleichzeitig um das Aufzeigen von wirksamen Maßnahmen zur Energieeinsparung.

So wird die zukünftige Praxis sein

Der geprüfte Gebäudeenergieberater HWK ermittelt bei einer Gebäudediagnose den rechnerischen Energie-Bedarf vor der Modernisierung. Aus diesen Daten erstellt er ein sinnvolles und auf das jeweilige Gebäude abgestimmtes Modernisierungskonzept bestehend aus verschiedenen Teilmaßnahmen. In der nachfolgenden Beratung wird dem Hauseigentümer der Ist-Zustand erläutert und die Vorgehensweise bei der Umsetzung mit qualifizierten Fachbetrieben abgestimmt.

Nach der Sanierung oder Modernisierung wird vom Gebäudeenergieberater HWK der Energiepass ausgehändigt, in dem der rechnerische

Bedarf nach der Modernisierung klar ausgewiesen ist.

Argumente für den Kunden und seinen Geldbeutel

Der Vorher-Nacher-Vergleich verdeutlicht den Erfolg dieser Maßnahmen. Zum einen schaffen wir mehr Transparenz, zum anderen aber auch mehr Anreiz, damit Bauherren und Eigentümer ökologisch und zugleich wirtschaftlich handeln. Die Vorteile liegen auf der Hand: Die Werterhaltung von Immobilien, die Verbesserung des Wohnkomforts und in einer eindeutig besseren Vermietbarkeit. Letztlich ist es aber ein wichtiger Schritt um gemeinsam einen wirksamen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten – sofern wir die Zeichen erkennen und handeln.

Ihr Andre Pietraszek, Dipl.-Ing., Leitung Objektbetreuung
Fon 0671 795 206
E-Mail ap@beinbrech.de

und Stefan Bußmann, Gebäudeenergieberater (HWK), Objektbetreuung
Fon 0671 795 204
E-Mail sbu@beinbrech.de

lesen Sie weiter auf Seite 3

Inhalt

Auf dieser Seite:

Leitartikel: Neues Potenzial – energetisch Sanieren

Editorial

Seite 2:

Report: Energieträger 2030

Effiziente Dämmung im Holzbau

Tipp: So machen Sie sich fit in Sachen Klimaschutz

Seite 3:

Fortsetzung Leitartikel: Gebäudeenergieberatung bei Beinbrech

Eine Schule ohne rechte Winkel

Das Woodpecker-Gewinnspiel

Seite 4:

Beinbrech liefert aufs Wasser

Grand Prix des Dachhandwerks

Veranstaltungen

Editorial



Die Heizölpreise klettern auf Rekordniveau. Die Kosten für die häusliche Heizung steigen und steigen – und werden trotz ihrer Bedeutung für die Gesamtlebenshaltungskosten noch immer unterschätzt. Was dem Verbraucher hilft die Augen zu öffnen, ist überzeugende Aufklärungsarbeit. Zum Beispiel durch das Aufzeigen der enormen Potenziale moderner und effektiver Dämmmaßnahmen am Haus.

Der Gebäudeenergiepass ist ab Januar 2006 Pflicht für alle Eigentümer einer Immobilie. Egal ob sie bauen, verkaufen oder vermieten wollen.

Energetische Schwachstellen werden ausgewiesen und konkrete Sanierungsmaßnahmen empfohlen. Die wohl größte Unterstützung für die Baubranche, denn viele Hausbesitzer werden sich gezwungen sehen, ihre Immobilie auf den neuesten Stand zu bringen.

Der Markt für sanierungspflichtige und -bedürftige Gebäude verspricht in unserer Branche den Neubau in seiner Bedeutung zu überholen. Mit dem erfahrenen Holzbautechniker Stefan Bußmann, haben wir daher unser Beratungsteam kompetent erweitert und bieten Ihnen in Zukunft

die offiziell anerkannte Gebäudediagnose an.

In unserer Bad Kreuzbacher Außenausstellung entsteht zudem derzeit ein Musterhaus mit Solaranwendung: Erschwingliche und zukunftsweisende Technik für den Profi und den Endverbraucher. Und Anfang Oktober öffnet unsere neue Innenausbau-Ausstellung mit zukunftsweisenden Materialien. Besuchen Sie uns doch mal und überzeugen Sie sich selbst.

Kompetenz, Ideenreichtum, überzeugende Lösungen und höchste

Produktqualität schaffen klare Vorteile. Darum haben wir mehr als nur ein Ohr am Markt, um so früh wie möglich die aktuellsten Entwicklungen zu erfassen und für Sie zu nutzen.

Viel Erfolg und Spaß beim Lesen, wünscht Ihnen

Ihr Georg Böcking

Energieträger, die 2030 Deutschland versorgen werden

Energiereport: Über ein Viertel des deutschen Stromes wird 2030 aus erneuerbaren Energien stammen. Das ist eines der Ergebnisse des Energiereports IV, den das Energiewirtschaftliche Institut der Universität Köln (EWI) und die Prognos AG für das Bundeswirtschaftsministerium erarbeitet haben.

Der Report skizziert die wahrscheinlichste Entwicklung der Energiemärkte in Deutschland bis zum Jahr 2030. Demnach verringert sich der Primärenergieverbrauch um 15 Prozent. Erdgas und erneuerbare Energien gewinnen an Bedeutung.

Der Einsatz erneuerbarer Energien verdreifacht sich im Prognosezeit-

raum. Ihr Anteil am Primärenergieverbrauch steigt von 3,4 auf 11,5 Prozent. Fast ein Drittel davon stammt von Windkraftwerken. Im Prognosezeitraum wird mehr als die Hälfte der bestehenden Kraftwerke ersetzt. Erdgas hat sich 2030 mit einem Anteil von 33 Prozent zum wichtigsten Energieträger für die Stromproduktion entwickelt. Es folgen Braunkohle (29 %), Windenergie (16 %) und Steinkohle (8 %). Grundlage ist die Annahme, dass 2030 in Deutschland keine Kernkraftwerke mehr am Netz sind.

Den 44seitigen Report können Sie kostenlos bestellen oder bequem downloaden: www.bmwa.bund.de



3 aus 1 – effizient gedämmt in Holzbauten

Eingeblassenes Steinwolle-Granulat als Brand-, Schall- und Wärmedämmung

Ein privates Einfamilienhaus in Holzrahmenbauweise errichtete die Zimmerei A+S Klein GmbH im Monschauer Land südwestlich von Aachen. Zum ersten Mal dabei: die Einblasdämmung für Holzbauten aus Steinwolle-Granulat der Deutschen Rockwool.

„Nach jahrelanger Erfahrung mit Zellulose-Einblssystemen haben wir uns entschlossen, in Abstimmung mit dem Bauherrn erstmalig ein Steinwolle-Granulat einzusetzen, das vor allem durch seine erstklassigen Brandschutzeigenschaften zusätzlich zur Wärme- und Schalldämmung einen echten Mehrwert bietet“, erklärte Alfred Klein, gemeinsam mit seinem Bruder Stefan Klein Inhaber der Zimmerei. Ausgeführt wurde die Dämmung von Mitarbeitern der Fa. DACHFIT, einem zertifizierten Fachbetrieb für Einblasdämmungen, der seit Jahren ausschließlich mit Steinwolle-Granulat der Deutschen Rockwool arbeitet.

Zuverlässig hohlraumfrei

Geschäftsführer Peter Ludolf vermeidet Experimente: „90 Prozent unseres Umsatzes machen wir in der Sanierung von Einfamilienhäusern und Industrieflachdächern. Meist

muss zuerst eine mangelhafte oder schadhafte gewordene Dämmung entfernt und ersetzt werden. Die Langlebigkeit und Zuverlässigkeit des Steinwolle-Granulats ist sprichwörtlich und überzeugt deshalb gerade Bauherren, die schon einmal schlechte Erfahrungen gemacht haben und nun sanieren müssen.“

Einblastechnik komplett von Rockwool

Rund 30 m³ Granulat HR der Deutschen Rockwool wurden in die Außenwände des Monschauer Holzhauses eingeblassen. Dieses jüngste Mitglied der Rockwool Einblas-Granulate verfügt über eine Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung als Dämmstoff der Baustoffklasse A1 nichtbrennbar nach DIN 4102-1 für den Einsatz im Holzbau. Etwa 60-80 kg Granulat werden zur hohlraumfreien Dämmung pro m³ benötigt. Mit Hilfe einer Einblasmaschine, die mit allem Zubehör direkt beim Hersteller Rockwool bezogen werden kann, wird das Steinwolle-Granulat aufbereitet und durch Druckluft direkt an den Verarbeitungsstandort transportiert.

Pro Gefach wurde in die zu dämmende Außenwand während der Vorfertigung eine Einblasöffnung mit einem Durchmesser von 85 mm gebohrt, die nach dem Verfüllen des Rockwool Granulats mit dem spezi-

ellen Klebepflaster Ampacoll Profix (15 x 15 cm) der Firma Ampack wieder verschlossen wurde.

Konturgenaue Dämmung sichergestellt

„Unsere Mitarbeiter werden regelmäßig bei Rockwool geschult und sind so immer mit dem neuesten Stand der Technik vertraut“, erklärt Peter Ludolf, dessen Firma DACHFIT beim Institut für Bautechnik als Spezialist für Einblasdämmungen registriert ist. Zweischalige Außenwände, wie von der Zimmerei A+S Klein in vorbildlicher Weise für das Monschauer Einfamilienhaus errichtet, werden häufig mittels Einblssystemen gedämmt. Mit einem Steinwolle-Granulat wie dem HR der Deutschen Rockwool können Dämmdicken von 50 bis 400 mm hohlraumfrei bis zu einer Länge von 2.500 mm pro Gefach erstellt werden. Das Ergebnis ist eine vollständige, konturgenaue Dämmung des Hohlraumes ohne Fehlstellen in der Dämmebene, die überdies in kürzester Zeit zu erstellen ist.

Schneller Baufortschritt

Die 220 qm Außenwand des Monschauer Einfamilienhauses mit einer Hohlraumtiefe von 14 cm wurde in nur knapp einem Tag von einem dreiköpfigen Montageteam an zwei Einblasmaschinen vollständig gedämmt.

„Die Einblasdämmung ergänzt damit schnell und optimal die zeitoptimierte Vorfertigung von Außenwandelementen in der Werkstatt. Eine Dämmung mit Dämmstoffplatten, die an das nur einseitig beplankte Ständerwerk angebracht werden, das anschließend von innen beplankt wird, hätte uns und den Bauherrn etwa doppelt so viel Zeit gekostet“, so die Schätzung von Alfred Klein.

Vorteilhaft im vorbeugenden Holzschutz

Als geprüfte Mineralwolldämmung sorgt ein Einblssystem mit Steinwolle-Granulat für eine Einstufung der Außenwände in die Gefährdungsklasse 0 nach DIN 68800-2 und erfüllt damit ohne weiteren Nachweis die Anforderungen an den vorbeugenden baulichen Holzschutz. Das eingeblassene Steinwolle-Granulat HR entspricht der Wärmeleitfähigkeitsgruppe 040 nach DIN V 18 165-1, ihre Wasserdampf-Diffusionswiderstandszahl wird mit $\mu = 1,0$ angegeben und entspricht damit den Anforderungen der DIN EN 12 086.

Ihr Ansprechpartner zum Thema: Günter Ruben, Warengruppenleiter Dämmstoffe
Fon 0671 795 122
E-Mail ru@beinbrech.de

Sind Sie fit für's nächste Kundengespräch?

Klimaschutz-Kompetenz: Online-Selbst-Check für Handwerker

Der Bedarf an fachlich qualifizierter Gebäudemodernisierung ist groß: Die Energiekosten pro Haushalt belaufen sich durchschnittlich auf 1.000 Euro pro Jahr. Steigende Preise für Öl und Gas werden sie weiter in die Höhe treiben. Daher hat die Bundesvereinigung Bauwirtschaft (BVB) gemeinsam mit der Klimaschutzkampagne einen Selbst-Check im Internet entwickelt, um die Kompetenz von Handwerkern für energiesparende und damit klimaschützende Leistungen weiter zu stärken. So kann bei der Kundenberatung Wissen zur energiesparenden Gebäudemodernisierung geprüft und ausgebaut werden.

Der Selbst-Check verlinkt Inhalte aus den Bereichen Klimaschutz, Marketing, Recht sowie Förderung. In knapp 10 bis 15 Minuten kann man einen Fragenkatalog online bearbeiten. Das Ergebnis bewertet den persönlichen Wissensstand. Die vorhandene Klimaschutz-Kompetenz kann mit zahlreichen Erläuterungen und Ausführungen vertieft werden. Die Fragen werden alle vier bis sechs Wochen erneuert. Handwerksbetriebe, die am Selbst-Check teilnehmen, können ihre belegte Kompetenz bei ihren eigenen Marketingmaßnahmen einsetzen. Zusätzlicher Anreiz: Sie werden an prominenter Stelle in den Online-Ratgebern der Klimaschutzkampagne platziert. Hier können Endverbraucher direkt mit Handwerkern und Energieberatern in Kontakt treten, um Modernisierungsmaßnahmen durchzuführen.

Die Teilnahme ist für Innungshandwerker der Bundesvereinigung Bauwirtschaft kostenlos:
www.co2online.de/klimafit



Ein privates Einfamilienhaus in Holzrahmenbauweise errichtete die Zimmerei A+S Klein GmbH im Monschauer Land südwestlich von Aachen. Zum ersten Mal dabei: die Einblasdämmung für Holzbauten aus Steinwolle-Granulat der Deutschen Rockwool.



Pro Gefach wurde in die zu dämmende Außenwand während der Vorfertigung eine Einblasöffnung mit einem Durchmesser von 85 mm gebohrt, die nach dem Verfüllen des Rockwool Granulats mit dem Klebepflaster Ampacoll Profix der Firma Ampack verschlossen wurde. Zum Abkleben der stumpfen Stöße wurde das Klebeband Ampacoll I.N.T. verwendet.



Rund 30 m³ Granulat HR der Deutschen Rockwool wurden in die Außenwände des Monschauer Holzhauses eingeblassen. Dieses jüngste Mitglied der Rockwool Einblas-Granulate verfügt über eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassung als Dämmstoff der Baustoffklasse A1 nichtbrennbar nach DIN 4102-1 für den Einsatz im Holzbau.



Zweischalige Außenwände werden häufig mittels Einblssystemen gedämmt. Mit einem Steinwolle-Granulat wie dem HR der Deutschen Rockwool können Dämmdicken von 50 bis 400 mm hohlraumfrei bis zu einer Länge von 2.500 mm pro Gefach erstellt werden.

Die 220 qm Außenwand des Monschauer Einfamilienhauses mit einer Hohlraumtiefe von 14 cm wurde in nur knapp einem Tag von einem dreiköpfigen Montageteam an zwei Einblasmaschinen vollständig gedämmt.

Fortsetzung Seite 1



Stefan Bußmann

„Unsere Einstellung der Zukunft gegenüber muss sein: Wir sind jetzt verantwortlich für das, was in der Zukunft geschieht.“

Karl Raimund Popper (1902-94), Philosoph & Wissenschaftslogiker

Zentrum für Kompetenz

Die Zeichen der Zeit erkennen und handeln verlangt, dass man seine Kompetenzen sofort auf die zukünftigen Anforderungen ausweitet. Soviel Sorgfalt wie wir bei Beinbrech auf die Wahl unserer Produkte und unserer Lieferstrategien legen, soviel Wert legen wir auch auf unser Arbeiterteam. Mit Stefan Bußmann, einem staatlich anerkannten Gebäudeenergieberater (HWK), Holztechniker und Zimmerermeister haben wir unser Expertenteam erweitert.

Zukünftig stehen wir Ihnen auch bei allen Fragen rund um die energetische Sanierung und den energetischen Neubau zur Verfügung.

Was können wir Ihnen und Ihren Kunden bieten?

Professionelle Energieberatung

- Gründliche Aufnahme des Bestandes inkl. Haus und Anlagentechnik vor Ort
- Erstellung eines detaillierten Beraterprotokolls
- Vorschläge zur energetischen Verbesserung des Gebäudes

Kleine Energieberatung

- Grobe Aufnahme des Gebäudes
- Erstellung eines Bestandsprotokolls
- Hinweise zur Verbesserung ohne konkrete Vorschläge

Erstellung eines Energiepasses

Pflicht ab 2006 für alle Gebäude und Wohnungen, die verkauft werden sollen.

Wie profitieren Sie als Kunde von unseren Leistungen?

- Zimmereien, die eine KfW-Beratung anbieten, dürfen selbst kein Angebot zur Sanierung erstellen, bzw. die Leistung ausführen.
- Wir können Ihnen bei der Erstellung der KfW-Anträge für Ihre Kunden helfen, bzw. diese erstellen.
- Sie können Ihren Kunden eine Beratung eines unabhängigen Dritten anbieten, ohne dass dabei für Sie Kosten anfallen, da die Abrechnung nach den KfW-Regeln erfolgt.
- Bei Beinbrech können wir darüber hinaus umgehend das benötigte Material zur Verfügung stellen, und Ihnen somit die Zeit der Materialaufnahme ersparen.

ausschneiden – ausfüllen – faxen: +49 671 795 229



Sind Sie ein Gewinner?

So einfach finden Sie es heraus: Fragen beantworten, Name drauf und per Fax an +49 671 795 229. Zu gewinnen gibt's einen Karton Siga Sicrall + Siga Abrollgerät im Wert von ca. 250,- EUR!

1) Was gefällt Ihnen am Woodpecker besonders gut?:

2) Was vermissen Sie in unserer Kundenzeitung?:

3) Welche Informationen interessieren Sie besonders?:

Name/Anschrift: _____

Unterschrift: _____

Einsendeschluss: 15.11.2005, Verlosung am 25.11.2005 durch die Fa. Beinbrech/Bad Kreuznach. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Keine rechten Winkel und doch alles im Lot

Das Konzept der Waldorfschule in Darmstadt-Eberbach integriert Holz als wichtigstes Baumaterial

Schon auf den ersten Blick offenbart das eigenwillige Schulgebäude in Darmstadt-Eberbach seinen philosophischen Hintergrund. Die Pädagogik, die hier in der neuen Waldorfschule verwirklicht werden soll, folgt dem Ansatz von Rudolf Steiner: Der individuellen Entwicklung heranwachsender Menschen gerecht zu werden. Ganzheitlich ausgerichtet, versucht das Konzept diesen Anspruch selbst bis ins kleinste Detail der Gebäudegestaltung zu erfüllen.

Die Natur als Vorbild

In dem dreigeschossigen Anbau (an den bereits bestehenden massiven Baukörper) sucht man rechte Winkel und parallel stehende Wände vergebens. Organische Formen und an der Natur orientierte Gestaltungsprinzipien geben der Schule ein unverwechselbares Gesicht. Für den Bauherren und den Architekten also ein guter Grund, als Baustoff auf den Werkstoff Holz zu setzen.

Kompetente Planung

Die Planungsphase begann im Februar 2005. In Zusammenarbeit mit den Architekten und dem Beraterteam bei Beinbrech wurde den Holzbauprofis der Firma Schmidt aus Reinheim sehr schnell klar, wie die technische Umsetzung schnell und effizient erfolgen konnte. „Bei



der Wahl von TJI®-Trägern und deren Befestigungsmittel (Simpson Balkenschuhe) hat uns die enorm kompetente und engagierte Beratung des Beinbrechteams und Klaus Drücker von Trus Joist während der Ausschreibungsphase einen klaren Vorteil verschafft“, sagt Christian Schmidt, Inhaber und Geschäftsführer. Die Abbundphase dauerte ca vier Wochen und mit sechs Mitarbeitern wurde dann über etwa fünf bis sechs Wochen montiert.

Qualität ist das was zählt

Während Wand- und Deckenaufbau in Konstruktion und Materialwahl als Holztafelbau den Regeln des klassischen Holzbaus folgen, erfolgte die Konstruktion des Flachdachs mit hochleistungsfähigen TJI®-Trägern von Trus Joist. Die typischen volumenreduzierten Stege (spezielle OSB-Platten und schmale Gurte aus Microllam®-Furnierschichtholz) bieten die idealen Voraussetzungen, um statische Belastbarkeit bei maximaler Gewichtseinsparung zu garantieren. Bei der nahezu wärmebrückenfreien Konstruktion beträgt der innenliegende Dämmstoffanteil deutlich über 90 Prozent.

Rechzeitig, das Beste vor Ort

Aus dem Bad Kreuznacher Lager wurden etwa 140m³ Fichte Brett-

schichtholz BS 14 und 50m³ KVH Nsi angeliefert. Im Dach des neuen Schulgebäudes fanden über 500 lfm TJI® Pro™ 550 mit einer Trägerhöhe von 406 mm Platz. Die große Menge und der besondere Querschnitt des benötigten TimberStrand™ als Druckschwellen drohten in der Kürze der Zeit mit Verzögerungen. Schnelles Handeln war gefragt. Ein Bauaufschub wurde verhindert, da Beinbrech 230 lfm TimberStrand™ 60/160 mm kurzfristig im zugeschnittenen Maß beschaffen und somit noch schneller anliefern konnte als erwartet. „Top Dienstleistung und echte Improvisationskunst“, lobte Christian Schmidt bei der abschließenden Gebäudeübergabe. Außerdem wurden insgesamt etwa 650m² Fermacell HD-Platten, 2400m² Fermacell Gipsfaserplatten sowie 3400m² OSB verarbeitet.

Ein Ergebnis mit Zukunft

Auf den 700m² neu bebauten Fläche entstanden sieben Klassensäle mit modernen sanitären Einrichtungen sowie ein neuer großzügiger und freundlicher Speisesaal. Hier sollen nun Qualifikationen, wie Teamfähigkeit und die Fähigkeit zu kreativem und lebenslangem Lernen vermittelt werden. Ziel der Waldorfschule in Darmstadt ist verantwortbarer technischer Fortschritt und

zukunftsfähige soziale Gestaltung zu schaffen.

„Wir glauben, dass wir mit unserer Arbeit, mit den verwendeten Qualitätsprodukten führender Hersteller, der Unterstützung von Trus Joist und mit dem technischen Know-how unseres zuverlässigen Partners Beinbrech, ein Haus geschaffen haben, indem das alles in

Zukunft möglich sein wird. Den Rest müssen nun die Kids und die Lehrer schaffen“, sagt der Zimmermeister aus Reinheim mit einem Schmunzeln auf dem Gesicht.

Ihr Klaus Trietsch, Außendienstmitarbeiter
Mobil 0160 611 9968
E-Mail klaus.trietsch@t-online.de



Veranstaltungstipps

Beinbrech hält Augen und Ohren offen. Folgende Termine haben wir für Sie gefunden:

Kostenoptimierte KfW-40-Häuser im Neubau und Bestand

Ort: Augsburg
Datum: 22.09.2005
Fachtagung auf der re-CONSTRUCT® 2005
www.reconstruct-expo.de

RENEXPO 2005

Ort: Messezentrum Augsburg
Datum: 22.-25.09.2005
Internationale Fachmesse für regenerative Energien & energieeffizientes Bauen & Sanieren.
www.renexpo.de

Weitgespannte Tragwerke aus Holz

Ort: Region Karlsruhe
Datum: 29.09.2005
Fachtagung & Exkursion für Ingenieure & Architekten vom Landesbeirat Holz Baden-Württemberg, der FH Biberach & des INFORMATIONSDIENST HOLZ

Außenwandbekleidungen

Ort: Saarbrücken
Datum: 14.10.2005
Bauaufsichtliche Fragestellungen bei nachträglichen Maßnahmen im Zusammenhang mit der EnEV; Konstruktive Anforderungen; Standsicherheit; Außenwandbekleidungen; etc.
www.fg-holzbau.de

Passivhaus Hessen 2005

Ort: Stadthalle Wetzlar
Datum: 21.-23.10.2005
Messe & Kongress für erneuerbare Energien, Bauen & Sanieren. Inkl.: „EnergieTage Hessen 2005“
www.energietage.com

Bauphysik Holzhaus – Workshop

Ort: Biberach
Datum: 27.-29.10.2005
Wärme- & Feuchteschutz; Geschossdeckenanschluss; Brandschutz; Anschlüsse, Trennwände; Schallschutz etc.
www.fg-holzbau.de

Wasserbau und Holz im Außenbereich - Brückenbau

Ort: Göttingen
Datum: 03.11.2005
Workshop 4 der Workshopreihe „Bauen mit Holz“ des Kompetenznetzes Holz Göttingen
www.holznetz.org

2. Stuttgarter Holzbausymposium

Ort: MPA Universität Stuttgart
Datum: 24.-25.11.2005
Kleben tragender Holzbauteile

Grand Prix des Dachhandwerks 2005



Beinbrech veranstaltete mit Unterstützung von Creaton die 3. Kart-Meisterschaft des deutschen Dachhandwerks.

Am 01. Juni war es wieder so weit. Knapp 24 führende Dachhandwerker und Mitarbeiter von Beinbrech reisten auf die Kartbahn „Airfield Carting Mainz Finthen“ an, um sich ein spannendes Rennen auf heißen Reifen zu liefern. Nach der Begrüßung durch den Warengruppenleiter Bedachungen Sascha Bäder wurden die Kartpiloten in ihre Fahrzeuge eingewiesen. Eine kurze Streckenerläuterung und die Piloten starteten abwechselnd aus der Boxengasse zum ersten freien Training in diesem Jahr. Schnell standen die Top-Kandidaten für die Pole-Position fest.

Nach dem freien Training wurde es ernst: Die sechs Teams wurden ausgelost. Jedes bestand aus vier Fahrern. Die Renndistanz betrug 80 Minuten. Wie oft und wie lange jeder Einzelne das Steuer in der Hand hatte, mussten die Teams mittels einer ausgefeilten Strategie selbst festlegen. Darauf kam's an: Wie in den guten alten „Le Mans-Zeiten“ mussten die Fahrer in der engen Boxengasse einen fliegenden Wechsel



absolvieren. Das reibungslose Zusammenspiel in den Teams war ein entscheidender Faktor – denn alle Karts waren gleich stark motorisiert.

Es zeigte sich wieder einmal ganz deutlich, dass ein guter Teamgeist und der Ehrgeiz, gemeinsam mit anderen ganz oben auf dem Treppchen zu stehen, wichtig ist. Das trifft auch für das Geschäftsleben zu – sowohl für den Handwerker, den Lieferanten und uns als Fachhändler.

Im Anschluss an das heiße Rennen fand die Siegerehrung statt – hier wurden die Siegerteams, sowie die Top-Fahrer mit den schnellsten Run-

den geehrt. Die Rennatmosphäre hatte alle Teilnehmer fasziniert – neben dem Siegesdrang spielte natürlich auch der Spaß an der Sache eine wichtige Rolle. Jeder kam auf seine Kosten. Viele waren bereits zum dritten Mal dabei, andere zum ersten und mit Sicherheit nicht zum letzten Mal. Der nächste Grand Prix des Dachhandwerks ist bereits fest eingeplant. Dann wird Sie Beinbrech zum 4. Grand Prix des Dachhandwerks 2006 herzlich Willkommen heißen!

Bis dahin, Ihr Michael Schmitt
Fon: 0671 - 795 104
E-Mail: mts@beinbrech.de

Beinbrech liefert aufs Wasser

„Ein schwimmendes Restaurant im Schiersteiner Hafen soll es sein...“, mit diesem Vorhaben eines Investors wurde die Wiesbadener Firma Holzbau Pfaff im November 2004 konfrontiert. Die Annahme dieser Herausforderung stand für den innovativen Holzbauer außer Frage.

Konstruktion für jeden Wellengang

Eine schwimmende Gastankonstruktion bildete die Plattform für den späteren Aufbau. Nach Erstellung einer Gesamtstatik, die alle Berechnungen der Einzelbauteile miteinander verknüpft, konnte mit dem Fußbodenaufbau begonnen werden. Unter Berücksichtigung der erhöhten bauphysikalischen Anforderungen wurden Lärche Brett-schichtholzbinder der Dimension 14 x 26 cm als Unterkonstruktion aus Bad Kreuznach gewählt.

Boden unter den Füßen

Darauf aufbauend lieferte unser Hobelwerk eine 40 mm Douglasie Brettschalung mit verlängerter Feder, die bei der konstant hohen Luftfeuchtigkeit ausreichend Stabilität gewährleisten soll. Die Bodendämmung wurde durch eine 160 mm starke Kantholzebene mit Mineralwolle, die unterseitig durch eine diffusionsoffene Schalungsbahn und oberseitig durch eine Feuchtigkeits-



sperre geschützt wird, erreicht. Den Abschluss bildet eine 25 mm OSB-Verlegetafel mit darauf liegenden Massivholzdiele.

Auch ein schwimmendes Haus braucht Wände

Für den Wandaufbau kam eine zimmermannsmäßig vorgefertigte 120 mm gedämmte Fachwerkwand mit Holz- und Zapfenverbindungen zum Einsatz, da sich diese dem stetig bewegenden Untergrund besser anpasst, als eine herkömmliche Holzrahmenbauwand. Nach außen hin rundet eine in grün gehaltene, sägerauhe Keilprofilfassade das

stimmige Gesamtbild ab. Die gesamte Bauzeit für das Projekt „Arche Noah“ betrug knappe fünf Monate. Nach der Betreuung des wirklich interessanten und außergewöhnlichen Bauvorhabens kann ich mit Gewissheit sagen, dass sich hier neben einem angenehmen Ambiente mit Blick auf den idyllischen Schiersteiner Hafen, auch eine sehr gute Küche genießen lässt. Allerdings sei jedem geraten vorher zu reservieren, denn der Platz ist begrenzt.

Ihr Matthias Buercky
Fon 06756 - 892 011
E-Mail m.buercky@beinbrech.de



Impressum

Ausgabe: Woodpecker No.3/September 2005
Herausgeber: Beinbrech GmbH & Co. KG, Industriestraße 2, D-55543 Bad Kreuznach, Fon 0671 - 795 0, Fax 0671 - 795 109
Geschäftsleitung: Heinz Werner Böcking, Georg Böcking, Ulrich Kleber
Redaktionelle Leitung: Wolfgang Haym, Vertriebsleitung Holz, Fon 0671 - 795 226, E-Mail wh@beinbrech.de
Konzept, Gestaltung & Umsetzung: dankermoretti GmbH, Unternehmen für Marketing-Kommunikation, Göppingen, www.dankermoretti.de

Fotografie: A+S Klein GmbH Nettersheim, Beinbrech GmbH & Co. KG Bad Kreuznach, Deutsche Rockwool Mineralwoll GmbH & Co. KG. OHG Gladbeck, Heinrich Pfaff Holzbau GmbH Wiesbaden, Lars Behrendt, Philippe Ramakers Belgien, PhotoCase Dresden/Berlin, PixelQuelle.de München, Sigwart Donike Darmstadt, Stock.xchange

Druck: Braun GmbH, Sympathie auf Papier, Deggingen
Papier: IGEPA Profibulk Volumen, chlorfrei gebleicht

Besuchen Sie uns im Internet:

www.beinbrech.de